

an die *gastaldiones* des Dogen anklingenden Begriffes *vastaldiones/vastandiones* sowie eine an verschiedenen Stellen (Widmungsbrief zu Buch I, Buch II, 28 und Buch III, 23) vermeintlich zum Ausdruck gebrachte gute Kenntnis des Meeres und der Schifffahrt.

Der weitere Argumentationsgang stützt sich auf einen minutiösen sprachlich-stilistischen Vergleich der venezianischen *Historia* und der polnischen *Cronicae*. Die wichtigsten dabei zu Tage tretenden Parallelen sieht Jasiński auf drei Ebenen. Auf der Ebene der Erzählstruktur verbinde beide Texte 1. die Art, in der sie regelmäßig ihren Haupterzählstrang unterbrechen und nach einem Exkurs zum Hauptthema zurückkehren, 2. die Art, in der sie einen Themenwechsel einleiten und 3. die zentrale Bedeutung, die in ihnen ein Gebet (das Gebet des Bischofs Heinrich in der *Historia* bzw. das Gebet des Abtes Odilo in den *Cronicae*) für den Gesamtverlauf der Erzählung einnehme; dieses Bittgebet, das zudem mit nahezu gleichen Worten beginne (*Praesul, sancte Dei, caput huius materiei! / Perfice servorum, quae poscunt vota tuorum* in der *Historia* und *Euge, serve Dei, caput huius materiei! / Perfice servorum, quae poscunt vota tuorum* in den *Cronicae*) markiere jeweils den Kulminationspunkt der Handlung; Ohne die Gebete hätte weder das Auffinden der Gebeine des Hl. Nikolaus (*Historia*) noch die Geburt Bolesławs III. (*Cronicae*) stattfinden können.

Auf der lexikalisch-phraseologischen Ebene zeige sich eine enge Verwandtschaft beider Texte in der parallelen Wortwahl, so bei der Herbeiführung eines Themenwechsels (*sileamus, adeamus, applicemus, redeamus*) oder der Verwendung von *Daci* (anstatt *Dani*) für die Bezeichnung der Dänen. Darüber hinaus führt Jasiński 52 weitere kürzere oder längere Phrasen an, die eine hohe Entsprechung des Wortschatzes belegen sollen. Dabei begegnen exakte Parallelen allerdings nur in 9 Fällen und das auch nur bei Zwei-Wort-Phrasen⁴⁷. Dennoch soll die aufgezeigte Parallelität unzufällig sein und weit häufiger vorkommen als dies bei einem Vergleich der Chronik des Gallus mit einem beliebigen anderen Text der Fall wäre. Neben den schon genannten Gebetsanfängen kann Jasiński freilich nur eine einzige weitere längere Phrase (*et stylum et studium applicemus*) anführen, die in beiden Texten identisch ist und die, gebe man sie „in die Suchmaschine von google-books ein,

47) JASIŃSKI, O pochodzeniu (wie Anm. 46) S. 41-45; die Exaktparallelen sind: *situ loci, navali prelio, quid plura, oratione completa, quo audito, nudis pedibus, mirabile dictu, audita legatione, hostes confertissimos*.